



Auftaktsitzung Aktionsbündnis Klimaschutz

im Maritim Hotel, Friedrichstrasse 151, Saal II in 10117 Berlin
am 25. März 2015 um 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Protokoll

Teilnehmeranzahl (siehe Liste in Anlage): 170 Vertreter(innen) von Interessengruppen, Verbänden, Ländern und Kommunen, verteilt auf 15 Bänke, sowie Vertreter(innen) der Bundesregierung und der Presse.

Dokumentation/Videomitschnitt:

Rede Ministerin: <https://www.youtube.com/watch?v=dgMpRLQ8iFY>

Zusammenfassung: https://www.youtube.com/watch?v=_Z1mINbeWig

Gesamtmitschnitt: <https://www.youtube.com/watch?v=-2iyV2IWqHE>

Hinweis: Die Teilnehmenden haben im Rahmen der Registrierung der Aufzeichnung zugestimmt

Einführung von Herrn Staatssekretär Jochen Flasbarth:

- Wiener Format → Ziel: konzentrierter Dialogprozess. Ggf. sind bei kommenden Sitzungen des Aktionsbündnisses am Format noch Anpassungen vorzunehmen. Das Wechseln innerhalb von den Bänken ist in den zukünftigen Veranstaltungen möglich.

Statement von Frau Bundesministerin Barbara Hendricks:

- Tropischer Wirbelsturm in Vanuatu → Klima ist im Wandel; bei dem Kampf gegen den Klimawandel muss die Gerechtigkeit innerhalb der Gesellschaft im Fokus bleiben
- Deutschland ist und bleibt Vorreiter in der internationalen Klimapolitik
- Unterstützung für Vorschlag von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in der Energiewirtschaft um 22 Mio. Tonnen
- Aktueller Projektionsbericht 2015 bestätigt Lücke, die durch Aktionsprogramm geschlossen werden soll
- Langfristziel 2050 – Dekarbonisierung, bis 2014 wurde eine Reduktion der Treibhausgase um 27% erreicht (Basisjahr 1990)
- Zentrale Elemente: Steigerung des Anteils erneuerbare Energien, Senkung des Stromverbrauchs (u.a. aufgrund der Energieeffizienzmaßnahmen), geringere Verstromung von Stein- und Braunkohle
- Zur Erreichung der Klimaschutzziele 2020 ist ein Sektor übergreifender Blick nötig → Aktionsbündnis Klimaschutz; dort sollen auch nicht bezifferbare Maßnahmen diskutiert werden
- Ende 2015 → Erscheinen des Klimaschutzberichts → wird dem Aktionsbündnis Klimaschutz vorgelegt

Moderation durch Staatssekretär Jochen Flasbarth: Tischrunde mit je 3 Minuten Statements.

Statement der Teilnehmer des Aktionsbündnisses Klimaschutz

BANK	Person / Institution	Inhaltliches Statement
BUNDESLÄNDER	Dr. Helmut Theiler Bayer. Umweltministerium	<ul style="list-style-type: none"> • Bayerische Klimaallianz ist dem Aktionsbündnis vergleichbar • Grds. stärkere Beteiligung der Länder wünschenswert • Grds.: positiv gegenüber Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 (AKP) und Unterstützung für AKP • Potenziale: Wärme & Verkehr • Energetische Sanierung + steuerliche Förderung befürwortet Verkehr → Elektromobilität, Feinstaubplakette und Innovationen im Güterverkehr, <i>Car-Sharing kann im städtischen und ländlichen Bereichen THG einsparen und den Lebensstil in Richtung Klimaschutz weiterentwickeln</i>
BUNDESLÄNDER	Michael Theben Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bundesländer haben rd. 150 Maßnahmenvorschläge beigesteuert • Verweis auf Klimaschutzgesetz NRW, aber BuReg muss handeln • NRW geht von deutlich größerer Lücke aus als 8% → für Lückenschließung sind weitere Maßnahmen erforderlich als im Aktionsprogramm enthalten • Forderung nach weiteren Maßnahmen insb. im Stromsektor → dort mehr Potenzial als 22 Mio. t („die ältesten KW mit den geringsten Wirkungsgraden dürfen effektivem Klimaschutz heute nicht im Wege stehen, zukünftiges Strommarktdesign sollte dies unterstützen“) • Ausbau der EE ist zwingend notwendig, Auswirkung der geplanten Ausschreibung fraglich • KWK 25% Ziel darf nicht runtergeschraubt werden



BUNDESLÄNDER	Dr. Svea Wiehe Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (Baden-Württemberg)	<ul style="list-style-type: none">• für Bundesklimaschutzgesetz als Legitimationsgrundlage ist notwendig → Verbindliche Anerkennung der Klimaschutzziele ist unerlässlich• Vorbildfunktion Bundesverwaltung ist von großer Bedeutung und sollte verbessert werden• Gebäude → Der Sektor „Private Haushalte“ ist noch nicht auf Kurs & steuerliche Förderung wäre gut
KOMMUNEN	Cornelia Rösler Deutsches Institut für Urbanistik (in Vertretung für Axel Welge, Dt. Städtetag)	<ul style="list-style-type: none">• Lob für Kommunalrichtlinie in der NKI → aber mehr investive Maßnahmen fördern → Verstetigung & Förderung erbeten• Bei finanziell schwachen Kommunen (Haushaltssicherungs- und Nothaushaltskommunen) → für diese ist es schwierig, den Eigenanteil selbst zu erbringen• Weitere Potenziale sind zu identifizieren: Thema Mobilität ist nicht nur auf kommunaler Ebene, sondern auch übergreifend zu betrachten – hier insb. Flughäfen und Autobahnen, hier haben Kommunen keine Handhabung.• Medien „ins Boot holen“ (Unterstützung durch positive Kommunikation)
KOMMUNEN	Andreas Bleschke Landkreis Teltow Fläming	<ul style="list-style-type: none">• Klimaschutz als Pflichtaufgabe der Verwaltung gesetzlich verankern – zurzeit ist dies eine freiwillige Aufgabe; Gesetz würde auch dazu führen, dass die Vernetzung der Akteure in den Verwaltungen intensiviert werden (in Teltow Fläming allein sind 10 Ämter betroffen)• Klimaschutz als verbindlichen Teil der Schulbildung etablieren (zurzeit als freiwilliges Thema vom Engagement Einzelner abhängig)• Verzicht auf Eigenanteil für finanzschwache Kommunen bei Förderung; ggf. Teilrückzahlung aus tatsächlich eingetretenen finanziellen Amortisationen
<i>Erläuterung St. Flasbarth: geplante Erhöhung des Titels NKI um 150 Mio. € / a; Entscheidung liegt beim Haushaltsgesetzgeber</i>		



KOMMUNEN	Dr. Dag Schulze Klima-Bündnis e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Nutzung von Regional-/Kommunalwährungen mit Sachrenditen befördern bzw. rechtlichen Rahmen dafür schaffen; Genossenschaften und Kleinanleger/innen stärken; Weg von reiner Renditeausrichtung, Verarmung von Kommunen und Regionen verhindern• Sozial- und Umweltpakete mehr zusammenführen
WIRTSCHAFT ÜBERGREIFEND, INDUSTRIE, GHD (VERBÄNDE)	Dr. Carsten Rolle BDI Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD	<ul style="list-style-type: none">• Zu Format:<ul style="list-style-type: none">• Schwierigkeit in der Bank, sich zu organisieren• Doppelstrukturen zw. Energieeffizienz und Klimaschutz vermeiden• Spricht für alle Mitgliedsverbände des BDI• Zentraler Pfeiler ist Energieeffizienz insbesondere für Industrie. Deutschland wird weltweit als Weltmeister bei Effizienz in Industrie anerkannt• Entwicklung von nationalen und internationalen Effizienzmärkten• Wunsch nach Technologieneutralität bei Maßnahmen• NAPE positive Einschätzung → Energieeffizienznetzwerke• Ggf. Anregung der Flankierung/Unterstützung durch Bundesländer• Wärmebereich → großes Potenzial für steuerliche Förderung von Gebäudesanierung• Ressourceneffizienz (D Recyclingweltmeister insb. im Metallbereich) → Angebot der Weiterentwicklung, Vermeidung ordnungsrechtlicher Instrumente erbeten. Der Minderungsvorschlag des BMWi zur Minderung um (weitere) 22 Mio. t THG-Emissionen im Strommarkt ist eine Doppelregulierung → ETS nicht unterlaufen
<p><i>Kommentar St. Flasbarth: BM'in Hendricks unterstützt Vorschlag von BM Gabriel; Wir sind in einem sehr engen Austausch mit den anderen Ministerien; Doppelstrukturen werden natürlich vermieden (Energieeffizienz wird in der Plattform Energieeffizienz bei BMWi besprochen)</i></p>		



WIRTSCHAFT ÜBERGREIFEND, INDUSTRIE, GHD (VERBÄNDE)	Dieter Brübach B.A.U.M. e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Vertritt 7 Verbände<ul style="list-style-type: none">• B.A.U.M. e. V.• Arbeitsgemeinschaft Heiz- und Kostenverteilung,• Bundesverband Wärmepumpe,• Dt. Unternehmensinitiative Energieeffizienz,• Fachverband Einblasdämmung,• Fachverband Mineralwolle,• Klimaschutzunternehmen• AKP schnell & umfassend umsetzen und Akteure beteiligen → prioritär die Maßnahmen umsetzen, welche am meisten und schnellsten Emissionen einsparen• Auch wichtig: Maßnahmen mit wenig Aufwand/gering investive Maßnahmen → Hemmnisse abbauen• Verschiedene Effizienzsteigerungsmöglichkeiten nicht gegeneinander ausspielen• Mobilisierung von Potenzialen sollte durch Anreize erfolgen. Preisverzerrungen zugunsten klimaschädlicher Energieträger sollen konsequent abgebaut werden• Weitere Maßnahmen: Bereits dem BMUB vorgelegte Vorschläge erneut prüfen und ins Aktionsprogramm aufnehmen
WIRTSCHAFT ÜBERGREIFEND, MITTELSTAND / KMU / HANDWERK (VERBÄNDE)	Dr. Alexander Barthel Zentralverband des deutschen Handwerks Mittelstand/KMU/Hand werk (Verbände)	<ul style="list-style-type: none">• Betont die Eigenständigkeit der Bank Mittelstand/KMU/Handwerk• Renditemaschinen des Mittelstandes sind wichtige Partner und unerlässlich für Energiewende• Stetigkeit und Verlässlichkeit der Rahmenbedingungen für Investitionen in EE und Klimaschutz• Mehr Übersichtlichkeit und Transparenz, weniger bürokratisches „Feintuning“ der Gesetzeswerke• Passfähiger Ausbau der Beratungsstruktur• Gezielte Anreize setzen• Aktuelle Diskussion zu steuerlicher Förderung: schlechtes Beispiel für Erwartungsmanagement• Verstärkte Einbindung des Mittelstandes bei Umsetzung der Maßnahmen (NAPE, AKP 2020), damit dieser weiterhin treibender Marktfaktor bleiben kann• Ökonomische Rationalität ist notwendig (Altes DDR-Motto „Wir müssen sparen, koste es was es wolle“ sollte hier nicht Leitlinie sein)



GEBÄUDE- /WOHNUNGSWIRTS CHAFT/ PRIVATE HAUSHALTE (VERBÄNDE)	Inga Stein-Barthelmes Bundesarchitektenkam mer	<ul style="list-style-type: none">• Vertritt den Standpunkt der Planer (Architekten und Ingenieure)• Bei der laufenden Erstellung individueller Sanierungsfahrpläne (BMW) bitte Beachtung Gebäudestruktur, Heterogenität der individuellen Eigentümergruppen)• Energieberatung (auch im Kontext Mittelstand): Bei der Ertüchtigung und energieeffizienten Ausstattung von Gebäuden sind (Technologie-)Offenheit und Kenntnis der bauphysikalischen Zusammenhänge notwendig, um zu verhindern, dass bei denselben Gebäuden kurz- bzw. mittelfristig erneut gehandelt werden muss.• Quartierssanierung hier gibt es sehr hohes Potenzial → Die Rahmenbedingungen müssen betrachtet werden (bzgl. Aspekten des EEG/ Datenschutzfragen); Bitte, eigene Studie miteinander zu diskutieren
GEBÄUDE-/WOHNUNGSWIRTSCHAFT/ PRIVATE HAUSHALTE (VERBÄNDE)	Corinna Kodim Haus & Grund Deutschland	<ul style="list-style-type: none">• Vertritt private Eigentümer – sieht sich auch in Verbraucherbank• Evaluierung der Einschätzung der Potenziale im Gebäudebereich ist notwendig, da diese mehrfach angezweifelt wurden• Die Mehrheit der Wohngebäude befinden sich in der Hand privater Eigentümer, sie umfassen meist 3-9 Wohneinheiten, viele Ein- und Zweifamilienhäuser• deshalb hohe Bedeutung individueller Sanierungsfahrpläne, Information und Beratung müssen auf die Zielgruppe angepasst werden• Abbau der Mängel bei Energieberatung notwendig• Qualifikation des Handwerks• Kritik an Wärmedämmung die unterschiedlichen Kritikpunkte (Umweltgefährdung durch Biozide, Pestizide, Flammschutzmittel; Brandgefährdung, mangelnde Gebrauchstauglichkeit und Haltbarkeit, Instandhaltung zu schnell fällig, Umsetzung nicht problemlos möglich) müssen aufgeklärt werden• Berücksichtigt werden muss, dass infolge des demographischen Wandels eine Mieterhöhung nicht unbegrenzt möglich ist• Angesichts der Grenzen für den Einsatz von Wärmedämmungen hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit, Baukultur, mietrechtlicher Vorgaben muss der Fokus mehr auf eine CO₂-arme Energieversorgung gelegt werden. Pro Quartierslösungen (im Effizienzrecht verankern)



GEBÄUDE- /WOHNUNGSWIRTSCHAFT / PRIVATE HAUSHALTE (VERBÄNDE)	Ingrid Vogler GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehme n e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Rolle der Gebäudeeigentümer als Investoren wird betont: Heterogenität beachten (kleine und gewerbliche Vermieter, WEG'en, Nichtwohngebäude)• Mitsprache aller Eigentümergruppen sicherstellen• Zur Diskussion zum Zielkorridor über Endenergieeinsparung (40%-60% bis 2050) & EE-Anteil für die restliche Versorgung (50-67%): 40% Einsparung bis 2050 kann mitgetragen werden, 50% könnte erreicht werden; Nutzung EE wird unterstützt, pro Quartierslösung• Prüfaufträge im Aktionsprogramm Wohngeld, KdU, klimafreundliche Wärmeversorgung bitte unterstützen, insb. muss Förderung für kleine dezentrale KWK erhalten bleiben;• enge Abstimmung mit Bündnis bezahlbares Wohnen ist wichtig, Sozialverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen sind besonders zu beachten Was sind die Konsequenzen, wenn wir verbindliche Klimaschutzziele auf sozialverträgliche und wirtschaftliche Weise nicht einhalten können?
<p><i>Kommentar St. Flasbarth: Betont besonders, Konsultieren und Vernetzen mit allen Plattformen ist vorgesehen, ganz besonders mit dem in unserem Haus angesiedelten Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen. Das ist ja eine Selbstverständlichkeit, dass wir die Ziele hier in Einklang bringen, und deshalb werden wir hier nochmal den Austausch in geeigneter Weise organisieren.</i></p>		
/ENERGIEWIRTSCHAFT (VERBÄNDE)	John Miller AGFW e. V. Vertritt alle Energieträger	<ul style="list-style-type: none">• Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist für uns marktübergreifende Technologie für Strom- und Wärmemarkt. Erhöht Versorgungssicherheit und Systemstabilität in beiden Märkten• KWK und Fernwärme tragen relativ kosteneffizient zu Energieeffizienz-, CO₂- und Primärenergieeinsparzielen bei.• Unbedingte Beibehaltung des 25% Ziels wie ursprünglich definiert• Erhalt des Förderdesigns in seiner Grundform<ul style="list-style-type: none">○ Sachgerechte und auskömmliche Förderung des Neubaus und Modernisierung von KWK-Anlagen, Wärmespeichern und Wärmenetz aus-/zubau, keine Förderung mit der Gießkanne○ Temporäre Bestandsförderung○ Abgleich mit Mini-KWK• Energieinfrastruktur muss angepasst werden an erneuerbare Energien (konsequenter Ausbau Wärmenetze, um EE in die Städte zu bringen)• Strom & Wärme gemeinsam denken (Power to Heat-Anwendungen, Wärmenetze)



ENERGIE- WIRTSCHAFT (VERBÄNDE)	Harald Uphoff Bundesverband Erneuerbare Energien Vertritt 29 EE- Verbände, Strom/Wärme/Mobilität	<ul style="list-style-type: none">• Sektor übergreifendes Denken (Strom/Wärme)• Strom: Ausbau läuft derzeit schlecht (außer bei Wind) → nicht eingrenzen (Botschaft an BMWi) – wird Ausbau überall eingegrenzt, sind Klimaziele nicht erreichbar.• Biokraftstoffe kommen im AKP nicht vor → bieten gute Alternative zur Elektromobilität, sparen sofort CO₂, sind schnell verfügbar• Unterstützung des BMWi-Vorschlags zum Klimabeitrag• Beim KWK-Gesetz könnte der Zugang EE zu den Netzen verbessert werden, so gelingt es, EE in die Städte bringen.
ENERGIE- WIRTSCHAFT (VERBÄNDE)	Sandra Rostek Fachverband Biogas e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Bioenergie wird im Aktionsprogramm „stiefmütterlich“ behandelt• 75% der erneuerbaren Energien stammen heute aus Bioenergie, entsprechend 60% CO₂-Einsparung aus EE• Bioenergie wird in Zukunft mehr gebraucht, nicht weniger• Speziell mit dem EEG 2014 hat Gesetzgeber die Bioenergie zurückgedrängt -> hier besteht Handlungsbedarf, da Minderungspotenziale durch Bioenergie in allen Sektoren vorhanden und Bioenergie auch für Treibstoffe und Wärme Treiber ist.• Konkretes Angebot: Ausbau der Güllevergärung kann große ungenutzte Potenziale heben (bisher nur 20% genutzt), könnte bis 2020 7 Mio. t einsparen
VERKEHR (VERBÄNDE)	Uta Maria Pfeiffer Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft Verkehr (Verbände)	<ul style="list-style-type: none">• Mit dem „Single European Sky“ wären laut Europaparlament (EP) von 2004 bis 2030 CO₂-Einsparungen von 10% möglich. Für den deutschen Luftraum wurde die zivil-militärische Integration bereits umgesetzt. Die durchschnittliche Abweichung von der direkten Strecke beträgt daher in Deutschland nur noch 1,2 Prozent.• Verweis auf laufende Internationale Verhandlungen für ein globales marktwirtschaftliches Klimaschutzinstrument im Luftverkehr, BMUB unterstützt hier dankenswerterweise das BMVI, Abstimmung auch mit den anderen beteiligten Ministerien notwendig. Das Klimaschutzinstrument ist Teil der internationalen Luftverkehrsstrategie für ein CO₂-neutrales Wachstum ab 2020.• Luftverkehr fällt seit 2012 unter den Emissionshandel und wächst damit bereits in Europa CO₂-neutral, Ausweitung auf andere Verkehrsträger wie z.B. Straßenverkehr ist ggf. sinnvoll



		<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung alternativer Kraftstoffe (Biokraftstoffe, synthetisch hergestellte Kraftstoffe) ist notwendig, da der Luftverkehr auf flüssige Treibstoffe angewiesen ist. Im Rahmen der Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie (MKS) wird in einem Aktionsbündnis dazu gearbeitet. Zudem gibt es die Biokraftstoffinitiative der deutschen Luftfahrt AIREG (Aviation Initiative for Renewable Energy in Germany).
VERKEHR (VERBÄNDE)	Gerd Lottsiepen Verkehrsclub Deutschland e. V. Verkehr (Verbände)	<ul style="list-style-type: none">• Wer auf die Straße sieht, sieht, dass immer mehr Menschen Fahrrad nutzen• Biotreibstoffe: Nutzung Reststoffe, kritisch zu Anbau von Biomasse für energetische Nutzung• Gegen Ausweitung ETS auf andere Verkehrsträger, insb. Straßenverkehr• Verweis auf Studie „Klimafreundlicher Verkehr in D“ der Umweltverbände (Renewability), Maßnahmen bis 2050, die nicht aufgenommen wurden, sind z.B.<ul style="list-style-type: none">• CO₂-basierte Dienstwagenbesteuerung• Pro Tempolimit 120 auf Autobahnen (Reduzierung 3 Mio. t CO₂ p.a.)• Unterstützung für<ul style="list-style-type: none">○ Novelle der EU-WegekostenRL○ Rad/Fußverkehr – denken Sie neben Inter- auch an die Multimodalität○ Regionale Wirtschaftskreisläufe○ Kraftstoffsparendes Fahren – denken Sie bitte an die Fahrausbildung○ „Carsharing“-Gesetz → stationsbasierte Carsharing-Fahrzeuge müssen Parkprivilegien bekommen
VERKEHR (VERBÄNDE)	Dr. Andreas Geißler Allianz pro Schiene e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Schienenverkehr, aber auch der öffentliche Verkehr insgesamt ist bereits sehr energieeffizient, entsprechend aktiver Beitrag zum Klimaschutz• Da Schienenverkehr bereits sehr weitgehend „Elektromobilität“ ist, gibt es hier einen Link zu Energiewende• Wichtig: Maßnahmen Aktionsprogramm umsetzen, insbesondere<ul style="list-style-type: none">• Ausbau der Schieneninfrastruktur (Planungsvorrat aus Koalitionsvertrag auf den Weg bringen)• Belastung des Schienenverkehrs (Stromsteuer) senken• Rasche Erhöhung der Regionalisierungsmittel und Anschlussregelung beim Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG)



ABFALL, ÜBRIGE EMISSIONEN (VERBÄNDE)	Thomas Obermeier Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Begrüßt das „Wiener Format“• Spanne zur weiteren Minderung im Aktionsprogramm (6-12%) sehr weit gefasst, hohe Quote nur mit gesetzgeberischen Maßnahmen erreichbar.• Aktionsprogramm hebt vor allem auf Deponien ab: Die Schwachgasnutzung bei Belüftung ist zurzeit nicht möglich. Der Technologiebonus für Deponiegasnutzung nach EEG 2004 ist entfallen, hier ist Kompensation wünschenswert.• Wertstoffgesetz ist überfällig• Sieht Potenziale insbesondere beim Recycling: Weiterführung der getrennten Erfassung führt zu mehr Verkehrsaufwand. Deshalb muss die Effizienz von (veralteten) Nutzfahrzeugen muss angegangen werden. BSR (Berlin) nutzt bspw. Gas aus Reststoffe für Sammelfahrzeuge
LANDWIRTSCHAFT (VEERBÄNDE)	Dieter Bockey Union zur Förderung von Öl. und Proteinpflanzen e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Landwirtschaft ist besonders angewiesen auf intakte Natur und Umwelt• Vermisst Forstwirtschaft, insbesondere in Bezug auf stoffliche Nutzung Holz im Baubereich (Hervorhebung des Senkenpotenzials)• Baumschulen (Pflege Stadtgrün) CO₂-Speicherung in Form von innerstädtischen Anlage und Pflege sollte besser werden – hier sollten Kommunen unterstützt werden• Viele Maßnahmenvorschläge wurden nicht berücksichtigt. Ufop hat wie erbeten quantifizierbare Maßnahmen vorgelegt, die unbegründet abgelehnt wurden.• Kritische Sicht auf DüngemittelVO – Ziel ist v.a. Gewässerschutz; Klimaschutz ist ein nicht konkret quantifizierbarer „Nebeneffekt“. Branche ist infolge der Diskussion zwischen den Ressorts stark verunsichert.• Wiedervernässung → Enteignungsdiskussion (Niedersachsen, Bayern) – konstruktive Diskussion notwendig, wie soll Torf ersetzt werden? Senkung des Torfabbaus nicht möglich, da z.Z. keine geeigneten Torfersatzstoffe zur Verfügung stehen;• Positiv: Förderung im NAPE –Wiederaufnahme des Förderprogramms Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau• Forderung: Forschung und Beratung im Bereich Energieeffizienz in der Landwirtschaft sollen verstärkt werden. Noch weitere Anreizförderung von Ökolandbau wie im Aktionsprogramm kann „Förderfalle“ sein, Anreize zur Umstellung und Absatzentwicklung müssen aus dem Markt kommen.



Kommentar St. Flasbarth: Die Bank kann in „Land- und Forstwirtschaft“ umbenannt werden, die Verbände müssten sich dann auf eine/n Vertreter/in einigen.

UMWELT-, NATUR- UND KLIMASCHUTZ (VERBÄNDE)	Dr. Minu Hemmati GenderCC – Women for Climate Justice, und genant, Leitstelle Gender, Umwelt und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Ohne Geschlechtergerechtigkeit gibt es keine wirksame Klimapolitik, keinen wirksamen Klimaschutz und keine wirksame Anpassung• Klimaschutz braucht eine grundlegende Transformation : Weg von der wachstumsgetriebenen, auf Ungerechtigkeit auf allen Ebenen beruhenden Gesellschaft, hin zu einer Gesellschaft, die auf Gerechtigkeit beruht• Gender ist eine der wirksamsten Kategorien, die Wahrnehmung, Urteile und Verhalten von Menschen maßgeblich beeinflussen• Frauen und Männer unterscheiden sich in einer Vielzahl von klimaschutzrelevanten Aspekten• Beispiel: Frauen zeigen sensiblere Wahrnehmung von Risiken und größere Skepsis gegenüber technologischen Lösungen sowie eine größere Bereitschaft zu Lebensstilveränderungen im Sinne des Klimaschutzes,• Steigende Energiepreise betreffen v.a. Alleinerziehende und Ältere, das sind häufiger Frauen als Männer• Frauen und Männer unterscheiden sich in ihrem Mobilitätsverhalten• Grundlagen und Studien zum Thema existieren und können zur Verfügung gestellt werden• Alle Klimamaßnahmen müssen vor der Umsetzung auf ihre Genderaspekte untersucht werden, BMUB hat dazu selbst Gender Impact Assessment (GIA) entwickelt.• Kampagnen und Aufklärung zum Klimaschutz müssen zielgruppenspezifisch gestaltet sein und Genderaspekte bereits im Ansatz berücksichtigen• Paritätische Besetzung von Gremien ist zwingend notwendig• Systematische Integration von Gender-Aspekten führt zu erfolgreicher Klimaschutzpolitik
---	--	--



UMWELT-, NATUR- UND KLIMASCHUTZ (VERBÄNDE)	Silke Ramelow BildungsCent e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Generationsgerechtigkeit (wichtig für Transformationsprozess, als Klimaschutzmaßnahme aber überhaupt nicht quantifizierbar)• Kinder und Jugendliche sind wichtige und unverzichtbare Akteure für Klimaschutz. Nur wenn sie beteiligt werden und wirksamkeit erfahren, werden sie sich als Erwachsene für Klimaschutz einsetzen• Schulen und Bildungseinrichtungen sind im Fokus, da hier ALLE Kinder und Jugendlichen erreicht werden → Klimaschutz muss systematischer in Schulleben / Allgemeinbildung integriert werden• Engagement für Klimaschutz hängt in Schulen zurzeit fast ausschließlich vom Engagement einzelner Lehrer/innen ab• Großes Lob für Bildungsservice von BMUB, Vorbild auch für andere Ressorts• Lern- und Innovationsfähigkeit sind zentrales Ziel von Bildungsmaßnahmen zum Thema
UMWELT-, NATUR- UND KLIMASCHUTZ (VERBÄNDE)	Peter Menke Stiftung DIE GRÜNE STADT und Bundesverband Garten- und Landschaftsbau	<ul style="list-style-type: none">• Wichtige Rolle von Städten: Integrierte Konzepte, grüne Stadtentwicklung.• Im Aktionsprogramm sind nur einzelne Aspekte der „grünen Stadtentwicklung“ enthalten• Grünflächen sind das stärkste Element in der Stadtklimatologie• Integrierte grüne Stadtentwicklung umfasst Grünflächenplanung, Verkehr, Bau, Gesundheit, Soziales (Umweltgerechtigkeit), Bildung, Wirtschaft – Zusammenarbeit auf Augenhöhe, eine Art Subsidiaritätsprinzip, das die Kommunen und kommunale Akteure stärker beteiligt• Gartenbauamtsleiterkonferenz beim Städtetag bespricht das Thema schon länger, Grünflächenpflege ist Pflichtaufgabe, aber viele Gartenbauämter schrumpfen• Es gibt eine europäische Vernetzung zum Thema
UMWELT-, NATUR- UND KLIMASCHUTZ (VERBÄNDE)	Antje von Broock BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland	<ul style="list-style-type: none">• Energieeffizienz soll 30 Mio. t Minderung bringen, sehr viel mehr ist möglich, bisher beschlossene Maßnahmen heben das Potenzial nicht,• AKP und NAPE mangelt es an vielem• Gesamtstrategie fehlt<ul style="list-style-type: none">○ Verbindliche Energieeinsparziele in Energieeffizienzgesetz○ Gesicherte Finanzierung der Energieeffizienzmaßnahmen ist notwendig○ Unabhängige Instanz, die die Vielzahl von Maßnahmen koordiniert○ Ggf. ordnungsrechtliche Maßnahmen notwendig○ Eine Lösung des Investor-/Nutzer Dilemmas im Gebäudebereich fehlt



		<ul style="list-style-type: none">○ Verbindliche Sanierungspläne fehlen○ Regionale Beratungs-/Sanierungsnetzwerke müssen gestärkt werden○ Versorgung und Effizienz in Bürgerhand ist wichtig – Förderung dezentraler Strukturen ist essentiell• Wichtig: Abbau von Subventionen. Der Subventionsbericht sollte Subventionen nicht nur betrachten, sondern Maßnahmen zu ihrem Abbau enthalten. Hier haben Umweltverbände viele Vorschläge gemacht (Dienstwagenprivileg abschaffen, Anhebung Luftverkehrssteuer, Harmonisierung der Energiesteuern, andere Form der Entfernungspauschale)• Strommarkt hat das größte Potenzial für den Klimaschutz:<ul style="list-style-type: none">○ Eckpunktepapier enthält wichtiges Instrument (22 Mio. t), dieses richtet sich gegen älteste dreckige Braunkohle-KW. Es ist ein Einstieg in Ausstieg, den wir brauchen. Vorschlag muss konsequent umgesetzt werden○ Niemand sagt, dass Strukturwandel einfach wird. Aber es gilt, ihn zugestalten, nicht die Augen davor verschließen.○ Klimaabgabe hat Potenzial, wenn D Vorreiter sein will, müssen wir hier konsequent bleiben○ Dieser Austausch ist ein guter Aufschlag, Umweltverbände möchten sich weiter einbringen
	Tobias Pforte-von Randow Germanwatch	<ul style="list-style-type: none">• Verzichtet auf Rederecht zu Gunsten von BUND, damit BUND abgestimmtes Statement für mehrere Umweltverbände abgeben kann



GEWERKSCHAFTEN, SOZIALVERBÄNDE	Daniel Schneider Deutscher Gewerkschaftsbund	<ul style="list-style-type: none">• DGB hat mehrere Vorschläge zum Aktionsprogramm gemacht• Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung ist wichtig• Pro Betriebliche Ressourceneffizienz• Mitarbeiter/innen kennen ihren Betrieb und die Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz, sie müssen für wirksame Maßnahmen als Multiplikator/inn/en gewonnen werden• Wunsch nach Initiativrecht für Betriebsräte – sie machen Förderung von Einführung und Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen (insbesondere EMAS)• Energetische Gebäudesanierung → Vorbildfunktion des Bundes, denkbar ist eine Sanierungspflicht für alle Gebäude im öffentlichen Bestand, dafür wäre Unterstützung der Kommunen notwendig• Wunsch Weiterentwicklung EnEV/EEWärmeG, Ausweitung auf den Bestand• Weitere Unterstützung für einkommensschwache Haushalte: wie z.B. Stromsparcheck plus
GEWERKSCHAFTEN, SOZIALVERBÄNDE	Bianca Quardokus Deutscher Olympischer Sportbund	<ul style="list-style-type: none">• Grds. Mitwirkung DOSB – Dachverband des organisierten Sports (98 Mitgliedsorganisationen, die 90.000 Vereine mit 27 Millionen Mitgliedschaften)• Zentrales Thema ist der Sanierungsbedarf Sportstätten (230.000 Sportstätten, schätzungsweise 60% im kommunalen Besitz/ 40% im Besitz von Sportvereinen, größtenteils in den 60er/70er Jahren erbaut, Sanierungsbedarf wird auf ca. 42 Mrd. € geschätzt)• Der Gebäudetyp der vereinseigenen Sportinfrastruktur bietet vielfältige Potenziale, um den Klimaschutz aktiv zu unterstützen und den "Klimaschutzgedanken" in breiten Bevölkerungskreisen zu verankern.• Bitte, sportvereinseigene Sportstätten in Förderung (Kommunalrichtlinie) berücksichtigen
<p><i>Kommentar St. Flasbarth: Bei der Überarbeitung der NKI haben wir hier Anliegen schon in den Blick genommen und werden uns da auch mit Ihnen austauschen, damit wir eine möglichst hohe Hebelwirkung bekommen.</i></p>		



GEWERKSCHAFTEN, SOZIALVERBÄNDE	Daniel Fürst Zentralverband Deutscher Schornsteinfeger e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Spricht als Arbeitnehmervertreter• Branche: Bindeglied Gesetzgeber/Eigentümer/Mieter/Verbraucher• Potenziale im Wohnbereich sind vorhanden und sollten gehoben werden• Schärferer Vollzug der bereits bestehenden Regelungen• Qualifizierung der Arbeitnehmer im Handwerk allgemein, hier nicht nur beratend tätig zu sein, sondern auch in der Umsetzung die CO₂-Einsparung im Blick zu haben
VERBRAUCHER- /MIETERSCHUTZVERBÄNDE	Till Strecker VEBU (Vegetarierbund Deutschland e. V.)	<ul style="list-style-type: none">• Mut zur Kommunikation über heute noch nicht angesprochenes Handlungsfeld: Auswirkungen Konsum von tierischen Lebensmitteln auf Klimaschutz (Futtermittel/Gülle)• Welternährungsorganisation (FAO): Global werden 18% die THG durch die Nutztierhaltung verursacht (mehr als der gesamte Verkehrsbereich)• Bedeutung der landwirtschaftlichen Tierhaltung muss ernst genommen werden, auch wenn die Emissionen im Aktionsprogramm in verschiedenen Sektoren verborgen sein mögen oder im Ausland entstehen• Aktuell fordern UBA und Sachverständigenrat für Umweltfragen in Studien die Bundesregierung auf, sich aus ökologischen Gründen für einen geringeren Konsum tierischer Lebensmittel einzusetzen• Großteil der Emissionen entsteht durch die Produktion von Futtermitteln (Landnutzungsänderung und Ausbringung von Gülle)• Ehrliche, mutige und positive Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit ist notwendig – bisher kommt es in Regierungskommunikation nicht vor.• Sinnvolle Handlungsoptionen sind zahlreich: Ehrliche Kampagnen; bundeseigene Kantinen und Veranstaltungen des Bundes als Vorbild; Umweltkosten von Fleisch, Eiern und Milch sollten sich in den Preisen widerspiegeln werden (z.B. durch anderen MwSt-Satz)



VERBRAUCHER-/MIETERSCHUTZ- VERBÄNDE	Marion Jungbluth Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Unterstützung für 22 –Mio.t-Maßnahmenvorschlag BMWi → Nur wenn Regierung Hausaufgaben macht, kann man Verbraucher motivieren• Aktionsprogramm: Maßnahmen die Verhaltensänderungen erfordern, sind unterrepräsentiert, auch weil sie schwierig zu quantifizieren sind, Verbraucherzentralen sind hier gerne Partner• Thema nachhaltiger Konsum in Beratung integrieren, Thema ist schwierig, weil keine Transparenz gegeben ist (Bsp. Grünstrom, Energieverbrauchskennzeichnung), – hier geht Engagement und Interesse bei Verbrauchern verloren Markttransparenz und Standards/Regulierung sind notwendig;• Verbraucher dort abholen, wo sie sind. Beratungsangebot zu Klimaschutz konzipieren• Betonung lokaler Bezug: Es motiviert, wenn man im eigenen Umfeld etwas bewegen kann. Vor-Ort-Beratung und quartierbezogener Ansatz sind zentral.• Der Verkehrsbereich ist im Umbruch (nicht durch BuReg-Initiative); hier die Chance nutzen, für umweltfreundliche Verkehrsmittel zu begeistern, EEG-Umlage für Schiene verteuert umweltfreundliche Verkehrsträger• Mehr Herstellerverantwortung notwendig, höhere Recyclingquoten• Ziele weiter formulieren – nicht nur in t CO₂, Erreichung von Zielgruppen, regionale Verteilung, Sichtbarkeit, Nachahmung, Verstetigung
VERBRAUCHER- /MIETERSCHUTZ- VERBÄNDE	Ulrich Ropertz Deutscher Mieterbund e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Fokussiert auf soziale Aspekte energetischer Sanierung• Verband wirbt bei Mieterinnen und Mietern für Akzeptanz für Sanierung Mieter: Kosten/Nutzen Dilemma; Mieterhöhung ist in der Regel 3-4mal so hoch wie die mögliche Einsparung durch Effizienzerhöhung; Wohnkostenbelastung für Mieter/innen liegt bei etwa 30% des Nettoeinkommens• Mieter/innen wollen ihren Beitrag zur energetischen Modernisierung leisten, wir kommunizieren, dass die Kosten nach der Sanierung steigen, aber: Kostenanstieg im Rahmen halten• Vermieter müssen sich bewegen, dürfen sich nicht darauf zurückziehen, dass der rechtliche Status quo gehalten werden muss• Öffentliche Förderung auch für vermietete Wohnungen ist notwendig
<p><i>Kommentar St. Flasbarth: Sie haben die Schnittstelle zum Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen ja noch einmal sehr genau beschrieben. Wir müssen das gemeinsam lösen, wir müssen den Klimaschutz machen, wir müssen die Wohnungen bezahlbar halten, da gibt es kein Fingerpointing mehr, das ist ja jetzt alles ein Ressort.</i></p>		



ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT	Antje Kathrin Schroeder Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.	<ul style="list-style-type: none">• Nicht anwesend
ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT	Sabine Minninger Brot für die Welt	<ul style="list-style-type: none">• Betonung der notwendigen Rücksichtnahme auf besonders vom Klimawandel betroffene arme Entwicklungsländer• besonders die ärmsten Länder im globalen Süden sind von den Folgen der• Die Gruppe der 48 am wenigsten entwickelten Staaten und der kleinen Inselstaaten befinden sich bereits im Überlebenskampf, Wichtig: Allianz mit diesen Staaten – Paris/Klimaabkommen• D muss Vorreiterrolle einnehmen zusammen mit den Staaten, die eine wirkliche konsequente Klimapolitik wollen. Dafür ist langfristige und zuverlässige finanzielle Unterstützung für Klimawandel, Anpassung an den Klimawandel sowie für die Beseitigung bereits eingetretener Folgeschäden des Klimawandels notwendig.• Keine Finanzierung von sozial problematischen Projekten, die auch noch Menschenrechtsverletzungen mit sich bringen (war in der Vergangenheit beim Clean Development Mechanism (CDM)) der FallJegliche Finanzierung von Klima-Aktivität erfordert eine Beteiligung der Bevölkerung vor Ort• begrüßt, dass Entwicklungs- und Klimaschutzgelder nicht mehr für Kohlekraftwerke und Kohlebergbau eingesetzt werden dürfen. Es ist jedoch katastrophal, dass diese schmutzige Technologie nach wie vor über die KfW-Tochter, die IPEX-Bank, und über Hermes-Bürgschaften finanziert und gefördert wird.• Einhaltung des 40%-Ziels von großer Wichtigkeit für internationale Glaubwürdigkeit



WISSENSCHAFT	Dr. Barbara Schlomann Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung	<ul style="list-style-type: none">• Betonung der Bedeutung 40% Ziel-insbesondere im Hinblick auf langfristige Perspektive (Zielpfad 2050), begrüßt Aktionsprogramm Klimaschutz 2020• Zielerreichung nur, wenn alle beschlossenen Maßnahmen ambitioniert durchgesetzt werden• Wissenschaftlich hinterfragen: reichen die Maßnahmen?• Unsicherheiten gibt es vor allem beim Beitrag in der Bereiche Kohleverstromung und Verkehr• Beispiele hilfreicher kurzfristiger Maßnahmen im Verkehrsbereich sind Entfernungspauschale, Dienstwagen, Bonus/Malus bei Anschaffung PKW• Wegfall steuerlicher Förderung der Gebäudesanierung – was nun? Diese Maßnahme sollte mehr als die Hälfte der Einsparung im NAPE erbringen. Gut wäre, wenn das Aktionsbündnis diese Maßnahme insgesamt unterstützt• Gesamtstrategie ist notwendig für die langfristige Reduktion. Am ehesten ist eine solche für die erneuerbaren Energien vorhanden, sie ist aber auch für Gebäude, Energieeffizienz und Verkehr notwendig.• Verstärkung der öffentlichen Förderung ist kurzfristig sinnvoll, ist aber langfristig nicht sinnvoll• Die Frage der gesellschaftlichen Akzeptanz ist ganz zentral
WISSENSCHAFT	Katja Dinges Ecofys Germany	<ul style="list-style-type: none">• Sieht insbesondere langfristig Notwendigkeit, sozialwissenschaftliche Ansätze zu betonen• Gesellschaftliche Implementierung der Energiewende als Beispiel• Potenzialstudien liegen vor, Instrumente sind verfügbar,• es gilt, Wege zu finden, Akzeptanz auch in die breite Bevölkerung zu führen• Verankerung der Themen im Bildungsbereich Schulen & Studiengänge• Beteiligung wichtig → Quartierskonzepte• Monitoring (auch lokale & regionale Aspekte) – wichtig für Akzeptanz und Argumente für Handlungsbedarf• Kritik an mangelnder Datenverfügbarkeit, Methodik spielt auch eine Rolle: Umfassende Daten sind notwendig nicht nur für die Berichtspflichten, sondern auch als Grundlage von Argumenten für die Steigerung der Akzeptanz



WISSENSCHAFT	Walter Kahlenborn Adelphi Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none">• Die Förderung von Technologien muss insbesondere langfristig einhergehen mit der Förderung von Verhaltensänderungen• Die Förderung von sozialwissenschaftlichen Vorhaben ist verstärkt notwendig.• Beispiel Landwirtschaft: Düngemittel-VO, hier wird Energieberatung z.B. gar nicht angenommen; Branchenkampagnen können hier Wirkung zeigen, dabei müssen die Akteure selbst mit an Bord sein• Grds. Beachtung des „Rebound“-Effekts – tritt insbesondere bei der Sanierung von Gebäuden auf. Es reicht nicht aus, hier nur in technischen Kategorien denken.• Sanierungsfahrplan öffentlicher Gebäude: Auch hier sind Rebound-Effekte erwartbar. Abhilfe könnten (öffentlich sichtbare) Wärmezähler und Quasi-Wettbewerbe zwischen den Nutzer/innen verschiedener öffentlicher Gebäude helfen.
--------------	--	---

Schlusswort von Herrn Staatssekretär Jochen Flasbarth

- Sachlichkeit macht Hoffnung für die Zukunft
- Weitere Sitzungen:
 - Nächste Sitzung Aktionsbündnis ganztägig im Frühherbst.
 - Ziel auch verstärkte Diskussion
 - Themen
 - Verkehrssektor (Vorbereitung durch Pfeiffer/Lottsiepen/Dr. Geißler/Verkehrsbank)
 - Kommunaler Klimaschutz (Vorbereitung durch Schulze/Bleschke/Rösler/Kommunalbank)
 - Gesondert Einladung zu Gespräch im BMUB bei St zum Thema Bioenergie
 - Gesondert Einladung zu Gespräch im BMUB bei St zum Thema zum Thema Energieberatung und Qualifizierung (gemeinsam mit BMWi)

**Auftaktsitzung Aktionsbündnis Klimaschutz im Maritim Hotel, Friedrichstrasse 151, Saal II in 10117 Berlin am 25. März 2015
um 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr**

Titel	Vorname	Nachname	Firma/Organisation/Verband/Bundesland/ Kommune/Ministerium	Bank
	Jörn	Adler	TGA Repräsentanz Berlin	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Alexander	Aust	TU Chemnitz - Professur Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement	Wissenschaft
Dr.	Christiane	Averbeck	Klima-Allianz Deutschland	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Michael	Balhar	Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung (ASA) e. V.	Abfall, übrige Emissionen (Verbände)
	Markus	Balkow	Bundesingenieurkammer	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
	Holger	Bartels	Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt	Gewerkschaften, Sozialverbände
Dr.	Alexander	Barthel	Zentralverband des Deutschen Handwerks	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
Dr.	Volker	Bartsch	DVGW e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)
Dr.	Oliver	Bätz	Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) e. V.	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Marcel	Bauhus	BMUB	-ohne-
	Frank	Becker	TU Berlin / Wissenschaftsladen kubus	Wissenschaft
	Manuela	Behrens	BMUB	-ohne-
	Christoph	Bender	Mineralölwirtschaftsverband	Energiewirtschaft (Verbände)
	Reinhard	Benhöfer	Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen der EKD	Gewerkschaften, Sozialverbände



	Niels	Beuck	DSLTV Deutscher Speditions- und Logistikverband e. V.	Verkehr (Verbände)
	Nanna	Birk	LIFE Bildung, Umwelt, Chancengleichheit e.V	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Ralf	Bleicher	Deutscher Landkreistag	Kommunen
	Andreas	Bleschke	Landkreis Teltow Fläming	Kommunen
	Dieter	Bockey	Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP)	Landwirtschaft (Verbände)
	Werner	Bohenschäfer	Leipziger Institut für Energie GmbH	Wissenschaft
	Frank	Böhnke	Deutscher Bahnkunden-Verband e. V., Bundesverband	Verkehr (Verbände)
	Ralf	Boje	Transition Town	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Heike	Bose	Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.	Verbraucher-/Mieterschutz (Verbände)
	Charlotte	Both	VIK Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Dieter	Brübach	B.A.U.M. e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Ullrich	Buchta	Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern	Bundesländer
	Jonas	Budde	BDH e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Jürgen	Claus	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg	Bundesländer
Dr.	Klaus-Dieter	Clausnitzer	Fraunhofer IFAM Abteilung Energiesystemanalyse	Wissenschaft
Dr.	Steffen	Dagger	MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)
Dr.	Thorsten	Diercks	Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)



	Katja	Dinges	Ecofys Germany	Wissenschaft
	Arnold	Drewer	Fachverband Einblasdämmung e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Dominik	Drießen	Bundesverband ProHolzfenster e. V. c/o KaiserCommunication GmbH	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
	Michael	Färber	Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V.	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
	Jochen	Flasbarth	BMUB	-ohne-
Dr.	Matthias	Frederichs	Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
Dr.	Ursula	Fuentes Hutfilter	BMUB	-ohne-
	Daniel	Fürst	Zentralverband Deutscher Schornsteinfeger e. V.	Gewerkschaften, Sozialverbände
Dr.	Andreas	Geißler	Allianz pro Schiene e. V.	Verkehr (Verbände)
	Berthold	Goeke	BMUB	-ohne-
Dr.	Bernd	Götz	Verband Deutscher Papierfabriken e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Falk	Heinen	BMUB	-ohne-
Dr.	Minu	Hemmati	GenderCC - Women for Climate Justice	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
Dr.	Barbara	Hendricks	BMUB	-ohne-
	Robert	Hennies	BMUB	-ohne-
Dr.	Michael	Henze	Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL)	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
Dr.	Christian	Hey	Sachverständigenrat für Umweltfragen	Wissenschaft
	Sascha	Hilgers	BMUB	-ohne-
	Janet	Hochi	Biogasrat+ e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)
	Linda	Hölscher	BMUB	-ohne-



	Hartmut	Hoppenworth	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt	Bundesländer
Dr.	Christian	Huesmann	Deutscher Bauernverband e. V.	Landwirtschaft (Verbände)
	Anke	Hüneburg	ZVEI e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
Dr.	Christian	Jacobs	Nds. Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz	Bundesländer
	Marion	Jungbluth	Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.	Verbraucher-/Mieterschutz (Verbände)
	Walter	Kahlenborn	adelphi	Wissenschaft
Dr.	Carola	Kantz	VDMA	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Thomas	Kasper	ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e. V.	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
	Frank	Kienle	HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e. V.	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
	Katharina	Klein	BDEW e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)
	Anke	Klitzing	Slow Food Deutschland e. V.	Verbraucher-/Mieterschutz (Verbände)
	Michael	Koch	Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Corinna	Kodim	Haus & Grund Deutschland	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
Dr.	Thomas	Köhler	Pestel Institut	Wissenschaft
	Till	Kötter	GIZ	-ohne-
	Sylvia	Kränke	Thüringer Volkshochschulverband e. V.	Kommunen
	Christian	Krause	VDI Verein Deutscher Ingenieure e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Tommi	Krüger	BMUB	-ohne-
	Dieter	Kuhlenkamp	Zentralverband des Deutschen Baugewerbes	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
	Christian	Labrot	Bundesverband Wirtschaft, Verkehr und Logistik (BWVL) e. V.	Verkehr (Verbände)
	Helmut	Lamp	Bundesverband BioEnergie e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)



	Georg	Lange	BDF e. V.	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
	Cecilia	Lepratti	Greenpeace e. V. (Praktikantin)	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Gerd	Lottsiepen	Verkehrsclub Deutschland e. V. (VCD)	Verkehr (Verbände)
	Kathrin	Maigatter	BMUB	-ohne-
	Peter	Menke	Stiftung DIE GRÜNE STADT	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Corinna	Merzyn	Verband Privater Bauherren e. V. - VPB	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
	Daniel	Mettke	Nandu Trägerverein e. V.	Landwirtschaft (Verbände)
	Erhard	Michel	DB AG	Verkehr (Verbände)
	Tina	Mieritz	Naturschutzbund Deutschland	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	John	Miller	AGFW e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)
	Sabine	Minninger	Brot für die Welt	Entwicklungszusammenarbeit
Dr.	Oliver	Möllenstädt	Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V.	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
Dr.	Kai	Morgenstern	RKW Kompetenzzentrum	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
Dr.	Peter	Moser	IdE Institut dezentrale Energietechnologien	Wissenschaft
	Tobias	Münchmeyer	Greenpeace e. V.	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Jens	Mundhenke	BMW i	-ohne-
Dr.	Michael	Niese	Wirtschaftsvereinigung Metalle e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Gülcan	Nitsch	Yesil Cember - ökologisch. interkulturell. gGmbH	Gewerkschaften, Sozialverbände
	Tara	Nitz	Verband der Chemischen Industrie	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Christian	Noll	DENEFF e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Thomas	Obermeier	Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft e. V.	Abfall, übrige Emissionen (Verbände)
	Nicolas	Oetzel	BMW i	-ohne-
Dr.	Denny	Ohnesorge	Deutscher Holzwirtschaftsrat e. V. (DHWR)	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)



Dr.	Christian	Osthus	Immobilienverband Deutschland IVD	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
	Ernst	Panse	DER MITTELSTANDSVERBUND-ZGV e. V.	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
	Thomas	Pensel	Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH	Bundesländer
	Uta Maria	Pfeiffer	Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft	Verkehr (Verbände)
	Tobias	Pforte-von Randow	Germanwatch	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Gerrit	Poel	VDV e. V.	Verkehr (Verbände)
	Bianca	Quardokus	Deutscher Olympischer Sportbund	Gewerkschaften, Sozialverbände
	Jasmin	Raith	BMUB	-ohne-
	Silke	Ramelow	BildungsCent e. V.	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Lars	Reimann	HDE	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Till	Reine	AktivPlus e. V.	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
Dr.	Katharina	Reuter	UnternehmensGrün e. V.	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
	Sarah	Richter	Deutscher Städte- und Gemeindebund	Kommunen
Dr.	Volker	Rietz	Umweltministerium Brandenburg	Bundesländer
Dr.	Armin	Rockholz	DIHK	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
	Holger	Rogall	Gesellschaft für Nachhaltigkeit e. V.	Wissenschaft
	Lukas	Rohleder	aireg - Aviation Initiative for Renewable Energy in Germany e. V.	Verkehr (Verbände)
Dr.	Carsten	Rolle	BDI	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Ulrich	Ropertz	Deutscher Mieterbund e. V.	Verbraucher-/Mieterschutz (Verbände)
Dr.	Gerd	Rosenkranz	Agora Energiewende	Wissenschaft
	Cornelia	Rösler	Deutsches Institut für Urbanistik	Kommunen
	Sandra	Rostek	Fachverband Biogas e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)

	Mark	Rüther	HDH e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Wolfgang	Saam	Klimaschutz-Unternehmen. Die Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Ursula	Samuel	GIH Bundesverband	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Rolf	Satzger	Initiative Madrenatura	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Stefan	Sauer	ISF München e. V.	Wissenschaft
Dr.	Lutz	Schäfer	BMUB	-ohne-
	Rita	Schäfer	BMUB	-ohne-
	Franzjosef	Schafhausen	BMUB	-ohne-
	Marcel	Schäufele	Arbeitsgemeinschaft Heiz- und Wasserkostenverteilung	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
	Stefan	Scherz	VfW Verband für Wärmelieferung e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)
	Clemens	Schickel	BTGA e. V.	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
Dr.	Birgit	Schiffmann	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg, Leitstelle Klimaschutz	Bundesländer
	Gabi	Schlichtmann	Landeshauptstadt Hannover, Klimaschutzleitstelle	Kommunen
Dr.	Barbara	Schlomann	Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung	Wissenschaft
	Olivia	Schmallenbach	BMUB	-ohne-
	Malte	Schmidthals	Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU) e. V.	Wissenschaft
Dr.	Matthias	Schmitt	Zentralverband Kälte Klima Wärmepumpen e. V. (ZVKKW)	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
	Daniel	Schneider	Deutscher Gewerkschaftsbund	Gewerkschaften, Sozialverbände
Dr.	Dag	Schulze	Klima-Bündnis e. V.	Kommunen



	Stephan	Schunkert	Verband für Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement e. V.	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Udo	Sonnenberg	Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e. V.	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
	Inga	Stein-Barthelmes	Bundesarchitektenkammer e. V.	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
	Till	Strecker	VEBU (Vegetarierbund Deutschland e. V.)	Verbraucher-/Mieterschutz (Verbände)
	Anja	Strohschein	TMUEN	Bundesländer
Dr.	Andreas	Stücke	Deutscher Verband Flüssiggas e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)
	Jens	Tanneberg	Klimahaus Betriebsgesellschaft mbH / Klimahaus Bremerhaven 8° Ost	Wissenschaft
	Marius	Tegethoff	Bund deutscher Baumschulen	Landwirtschaft (Verbände)
Dr.	Thomas	Tenzler	FMI Fachverband Mineralwolle eV	Wirtschaft übergreifend, Industrie, GHD (Verbände)
Dr.	Holger	Thärichen	Verband kommunaler Unternehmen	Abfall, übrige Emissionen (Verbände)
	Michael	Theben	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen	Bundesländer
Dr.	Helmut	Theiler	Bayer. Umweltministerium	Bundesländer
	Amelio	Tornincasa	BMUB	-ohne-
	Liselotte	Unselde	Deutscher Naturschutzring DNR	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Harald	Uphoff	Bundesverband Erneuerbare Energien e. V.	Energiewirtschaft (Verbände)
Dr.	Ingrid	Vogler	GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.	Gebäude-/Wohnungswirtschaft/ Private Haushalte (Verbände)
	Antje	von Broock	BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Matthias	Wangelin	Klima und Energieeffizienz Agentur (KEEA)	Wissenschaft

	Fred	Weigl	BAYERNenergie e. V.	Mittelstand/KMU/Handwerk (Verbände)
	Mareike	Welke	BMUB	-ohne-
	Arne	Wiechmann	BMUB	-ohne-
	Katja	Wiedner	Martin-Luther-University Halle-Wittenberg	Wissenschaft
Dr.	Svea	Wiehe	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (Baden-Württemberg)	Bundesländer
	Adrian	Willig	Institut für Wärme und Oeltechnik	Energiewirtschaft (Verbände)
Dr.	Stefan	Wöhrl	Verband der Automobilindustrie	Verkehr (Verbände)
	Rupert	Wronski	Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)
	Rainer E.	Wuest	DGS Berlin Brandenburg e. V.	Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (Verbände)